

der Fünften Sinfonie, diesem Ausbund an kunstvoller Kontrapunktik, kann dies entscheidend sein. Ein Beispiel: Fortissimo heisst bei Bruckner nicht Lautstärke, sondern Intensität. Haitink tendiert zu einem Spaltklang, der des Komponisten Herkunft von der Orgel deutlich macht. Zudem

Gestalter wie Haitink oder ein uneigennütziger Sachwalter wie Daniel Harding.

Der 35jährige Engländer, gestern ein dirigierendes Wunderkind, heute ein Wegweiser, verfügt nicht über den weiten Bruckner-Horizont eines Haitink. Aber er verstand es, die f-Moll-Messe in

artigen Kontrasten... die dritte und letzte der frühen Messen Bruckners geradezu heraus. Hier das Meditative, gelegentlich Statische. Dort das jäh Aufbrechende, das Strahlende, in das Harding seine ganze Energie investierte: ein Wechselbad zwischen Besinnlichkeit und Ekstase.

«Geo» begleiten sie dabei. Ort der Handlung ist Madagaskar, ein Land mit reichen, grossenteils geschützten Wäldern – und einem korrupten Staatsapparat, der seit dem Sturz des gewählten Präsidenten im vergangenen Jahr praktisch zusammengebrochen ist. Erläutert wird auch die Wirkungslosigkeit internationaler Abkommen: Sobald illegal geschlagenes Holz das Land verlassen hat, kann es gehandelt werden. Nur die USA haben schärfere Gesetze.

Geo 4/2010



Weltsprache Musik

Im Gehirn sind Musik und Sprache nah beieinander. Doch ist Musik mächtiger als Sprache, wie die Zeitschrift «P.M.» anhand jener Tests erläutert, die mit dem isoliert lebenden Bergvolk der Mafa durchgeführt worden sind. Die Mafa haben auf ihnen ganz unbekannte westliche Musik genauso reagiert wie wir. Fazit: Dass sich die Popmusik so ungehindert verbreitet, hängt mit Empfindungen zusammen, die alle Menschen miteinander teilen.

P.M., April 2010

Rolf App

vohnt

organische Entwicklung der Themen, über Textbrüche hinweg.

Schuberts Nähe

Grundduktus ist das ruhig fließende Andante, das aus Franz Schuberts sinfonischem Fragment dem «Requiem» als Orchestervorspiel vorangestellt und in der reinen Schönheit des Vergänglichen vom Sinfonieorchester St. Gallen evoziert wird. Das Orchester fühlt sich wohl bei Brahms und Schubert und agiert nicht als «Begleitung», sondern als zweiter, lyrisch gestimmter Chor. Lyrisch besetzt sind auch die Soli mit Letizia Scherrer und Thomas E. Bauer: reine, bei aller Schwierigkeit, unforcierte Freude der Sopran; aufrüttelnd der Bariton in seinem Biten und Fragen, schliesslich in der prophetischen Rede des sechsten Satzes. Gebannt hört man ihm zu, weil er die Ruhe stört, das Risiko der Untröstlichkeit zur Sprache bringt, als sei sein Part im Requiem ein Lied von Schubert.

Bachs Morgenstern, musikalisch entflammt

«Morgenlicht» im Trogner Bachzyklus: Elisabeth Bronfen spricht über die Kantate «Wie schön leuchtet uns der Morgenstern».

BWV 1: Das ist weder Chronologie noch Rating, sondern Zufall. Als im 19. Jahrhundert die Bachausgabe gestartet wurde, lag die Kantate «Wie schön leuchtet uns der Morgenstern» als eine der ersten gesichert vor – und erhielt die Nummer 1. Göttliche Flammen, brünstige Liebe: Mitten in die dunkle Passionszeit zündet das Fest Mariae Verkündigung einen Lichtstrahl. Passend bietet Bach 1725 mit Hörnern, Oboen da caccia und Violinen Glanz und Klangfülle auf. Und schreibt, auf dem Gipfel seiner Leipziger Jahre, einen so unvermittelt aufblitzenden Eingangschor, dass es die Hörner beim ersten Durchlauf kalt er-

wischte. Dann aber verströmten Chor und Orchester der Schola seconda pratica Sternenglanz. Tenor Makoto Sakurada gab der «Süssigkeit» und dem «Himmelsbrot» goldenen Schmelz und nahm die Sprünge der Arie «Unser Mund und Ton der Saiten» mit Gelassenheit. Sopranistin Eva Oltiványi liess im Duett mit Oboistin Kerstin Kramp die Koloraturen züngeln. «Lokalmatador» Manuel Walser erhielt für sein glühendes Rezitativ vom «irdischen Glanz» Sonderapplaus. Nicht minder hochstehend verknüpfte die Zürcher Kulturwissenschaftlerin Elisabeth Bronfen das «Morgenlicht» der Kantate mit den Nacht- und Lichtkonzepten der Moderne. Das himmlische Erlösungslicht sieht Bronfen in der säkularisierten Gegenwart nicht mehr heilsgeschichtlich erfüllt, sondern individualisiert. Die Nacht wird zur Bühne für Selbstbefragung und Selbsthinterfragung. Peter Surber

LAGEN
 CHALSTEINBECKEN
 VON BETONBÄDER
 GLASFASERBECKEN

AUFSTELLBÄDER
 - IASO
 - LAGHETTO
 - FUTURE POOL

POOLMAN GmbH
 20 JAHRE SCHWIMMBADTECHNIK

UTAG BIS FREITAG VON 08:00 - 11:45 UND 13:30 - 18:00 UHR SAMSTAG UND ANDERE TERMINE NACH VEREINBARUNG
 105 | 9016 ST. GALLEN | TEL. 071 841 05 05 | FAX 071 841 05 06 | WWW.POOLMAN.CH | INFO@POOLMAN.CH